04-1-379 ***Etymologisches Wörterbuch der Pflanzennamen*** : die Herkunft der wissenschaftlichen, deutschen, englischen und französischen Namen / Friedhelm Sauerhoff. - Stuttgart : Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2003. - XX, 779 S. ; 22 cm. - ISBN 3-8047-1899-X : EUR 98.00, EUR 78.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2003)
[7527]

Ausgehend von seiner Dissertation,[1] vergleicht der Autor die Herkunft von mehr als 2300 deutschen Pflanzennamen anhand verschiedener wissenschaftlicher etymologischer und botanischer Lexika aber auch volkstümlicher Literatur. Im Mittelpunkt seines Interesses steht die Frage: Warum hat diese Pflanze diesen Namen und woher kommt er wortgeschichtlich. Die Antwort darauf interessiert nicht nur den Sprachwissenschaftler und Botaniker, sondern auch den Laien.
Die Pflanzen sind nach ihren lateinischen Namen geordnet, es folgen hierzu die Zitate aus verschiedenen Quellen, sowie die entsprechenden Namen in Englisch, Französisch und - falls möglich - auch in weiteren Sprachen. Ein dem lexikalischen Teil vorangehendes Verzeichnis enthält die wichtigsten abgekürzten Quellen, insgesamt 23 Titel, allgemeine Abkürzungen, Abkürzungen von Sprachbezeichnungen und englische Abkürzungen. Dem Wörterbuchteil folgen noch ein achtseitiges allgemeines Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis der botanischen Pflanzennamen mit ihren deutschen Bezeichnungen - in Analogie und Typographie zum Lexikonteil - das eigentlich entbehrlich scheint. Das sich daran anschließende umfangreiche Verzeichnis deutscher Pflanzennamen ist hingegen äußerst nützlich, da es dem nicht wissenschaftlich vorgebildeten Leser einen guten Einstieg in die Materie bietet.
Hervorzuheben ist die Akribie, die in diesem Werk steckt. Man erfährt wirklich umfassend und erschöpfend, woher die Pflanzennamen stammen. Das mag dem Laien wohl gefallen und genügen. Wer dieses Werk allerdings für weitere wissenschaftliche Arbeit nutzen will, den werden die Zitierweise und deren mangelnde Genauigkeit stören. Hierzu nur wenige Anmerkungen und Hinweise.
Warum sind die am häufigsten zitierten Quellen ***Genaust*** und ***Marzell*** einmal abgekürzt (Gen.) und einmal nicht (Marzell)? Man kann sich bereits bei den Quellen über die verschiedenen Arten des Zitierens ärgern,[2] sollte aber erwarten können, daß zumindest die angegebene Literatur auch im Literaturverzeichnis zu finden ist. Das ist zwar bei Plinius der Fall, aber wo finden

---

[1] ***Pflanzennamen im Vergleich*** : Studien zur Benennungstheorie und Etymologie / Friedhelm Sauerhoff. - Stuttgart : Steiner, 2001. - 432 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik : Beihefte ; 113) - SBN 3-515-07857-6.
[2] Z.B. bei (Gen.): Plin. 20, 131 ; bei (Marzell): Plinius, Nat. hist., 12, 32.

wir das Werk von Dioskurides?[3] Ein weiteres Beispiel aus der Quelle von (K 20)[4]: Wofür *Ahd*. steht, kann man dem Abkürzungsverzeichnis entnehmen, das Werk selbst fehlt dagegen im Literaturverzeichnis. Weitere Beispiele für die vielen Ungenauigkeiten bei der zitierten Literatur: Beim ***Handbuch Garten*** fehlt die Auflagenbezeichnung; es handelt sich um die 4. Aufl. Besonders gelungen ist der Titel: „PAHLOW, APOTHEKER M. (1993) Heilpflanzen. Graefe und Unzer“. Abgesehen von dem eigenwilligen Vornamen, lautet der richtige Titel: ***Das große Buch der Heilpflanzen***. Interessant wäre auch, zu wissen, woher der Autor die Jahreszahlen bei ***Marzell*** („1937 – 1980“) hergenommen hat. Das Originalwerk ist in den Jahren 1943 – 1958 erschienen.[5] Recht eigenwillig ist auch die alphabetische Ordnung des Literaturverzeichnisses, in dem die Artikel mitordnen. – Diesem gut aufgebauten Werke wäre eine sorgfältige Überarbeitung zu wünschen.

Joachim Ringleb

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb

---

[3] Z.B. S. 40: Diosk. 3, 22 aus (Gen.). Es handelt sich hierbei um das Werk: ***De materia medica*** <dt.> Fünf Bücher über die Heilkunde / Pedanius Dioscurides. - Hildesheim [u.a.] : Olms-Weidmann, 2002. Das Original ist vermutlich 60 - 78 n. Chr. entstanden. „3, 22“ bedeutet Buch III, Cap. 22 „Aloe“.

[4] S. 142, Kluge: Ahd. Glossen 3, 486, 15.

[5] ***Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen*** / bearb. von Heinrich Marzell unter Mitw. von Wilhelm Wissmann. Aus dem Nachlaß hrsg. von Heinz Paul. - Leipzig : Hirzel ; [später] Stuttgart : Steiner.-- 1 (1943) - 5 (1958). – Ein Reprint im Parkland-Verlag ist inzwischen im Ramsch gelandet: Augsburg : Joker: - Best.-Nr. 340542 : EUR 49.90 (statt EUR 149.00). – In diesem epochalen Werk von Heinrich Marzell (1885 – 1970) werden ca. 80.000 Pflanzennamen erläutert.